



Deutscher Frauenring e.V.

HEINRICH BÖLL STIFTUNG
GUNDA WERNER INSTITUT
Feminismus und Geschlechterdemokratie



Europäische Akademie Berlin

The missing gender-link: Rechtliche Aufarbeitung und Versöhnungsprozesse nach Kriegs- und Menschenrechtsverbrechen gegen Frauen

Internationales Seminar des Deutschen Frauenring e.V. (DFR)

in der Europäischen Akademie Berlin (EAB)

30. Juni – 02. Juli 2013

Tagungssprache am 30.6. Deutsch
am 01.07. - 02.07. : Deutsch-Englisch/Englisch -Deutsch

Gefördert
durch die
bpb: Bundeszentrale für
politische Bildung



Sonntag, 30.06.2013

ab 13:00 Uhr	Anreise & Zimmervergabe in der EAB (<i>nur für angemeldete Übernachtungsgäste</i>)
14:00 – 16:00 Uhr	Einführungsworkshop „Fragen & Antworten“ – Grundlagen über Frauen als Akteurinnen und Rechtssubjekte des internationalen Rechts und einer genderinklusiven Entwicklung der Friedens- und Sicherheitsarchitektur. Zu den Hintergründen der diversen Tagungsinhalte. Ort: Rumänisches Kulturinstitut Berlin in der 'Villa Walther' Königsallee 20 A, 14193 Berlin (fußläufig, 10 Minuten von der EAB)
16:00 – 17:00 Uhr	Pause
17:00 – 19:00 Uhr	Würde in letzter Minute: Die letzten Chancen auf Anerkennung der vom japanischen Militär 1937-1945 verschleppten und sexuell versklavten Frauen im Asien-Pazifik- Raum. Informationen und strategische Diskussion. Veranstaltet vom Aktionsbündnis Courage KIM HAK-SOON für Aussöhnung im Asien-Pazifik-Raum Ort: Rumänisches Kulturinstitut Berlin in der 'Villa Walther' (s.o.)

Montag, 01.07.2013

09:00 – 09:30 Uhr	Registrierung
09:30 – 11:00 Uhr	Begrüßung und Einführung Doris Riedel, Präsidium DFR & Elisabeth Botsch, EAB Gitti Hentschel, GWI Auswärtiges Amt
	Grundsatzrede
11:00 – 12:30 Uhr	Panel 1 Stand Internationales Recht– Neue Entwicklung nach UNWSR Res. 1325 Moderation: Marion Böker, DFR Inputs: 1. Frauenrechtsverletzung als Kriegsverbrechen vor dem ICC- UNWSR Res. 1820: K. Orlovsky oder B. Inder WIGJ, Den Haag (angefragt) 2. Die Bedeutung Nationaler Aktionspläne UNWSR Res. 1325 - Internationaler Stand und wo steht Deutschland? - Ute Scheub: <i>Frauensicherheitsrat/ Bündnis 1325</i> - Auswärtiges Amt 3. Die Rolle der Frauen stärken - Praxis und Herausforderungen: <i>Monika Hauser (Medica mondiale e.V.)</i> (angefragt)
12:30 – 13:30 Uhr	Mittagessen in der EAB

13:30 – 15:00 Uhr

Panel 2

Genderinklusive Praxis – Voraussetzungen/Modelle/Herausforderungen

Moderation: Oliver Knabe, Vorstand Forum Ziviler Friedensdienst (ZFD)

Inputs:

1. Vom 'missing link' zum genderbewussten Ansatz: Gitti Hentschel (GWI)
2. Prävention und Praxis- Genderkompetenz & Akzeptanz aufbauen: Almut Wieland-Karimi, Geschäftsführerin, Zentrum für Internationale Friedenseinsätze (ZIF) (angefragt)
3. Männer einbeziehen- Neue Perspektiven: Chris Dolan, Direktor Refugee Law Project, Uganda (angefragt)

15:00 – 15:30 Uhr

Kaffeepause

15:30 – 17.30 Uhr

Workshops

Workshop I – Aussöhnungsprozess von Frauenverbänden nach dem 2.

Weltkrieg - Die Folgen nicht anerkannter Kriegsverbrechen an Frauen

Moderation: Bosiljka Schedlich, Südost Europa Kultur e.V.

Inputs

1. Polnische Frauen-Initiative: Beata Jakusz, Breszno Leborski, Poland
2. Tschechische Frauen-Initiative: N.N. (angefragt)
3. Deutsche Frauen-Initiative: Sibylle Dreher, Frauenverband im BdV e.V.

Workshop II – Offene Aufarbeitung und Versöhnung im Asien-Pazifik-

Raum- Wie kann den Opfern der militärischen Versklavung und

Zwangsprostitution 1937-1945 Gerechtigkeit widerfahren

Moderation: Nataly Jung-Hwa Han, Korea- Verband e.V.

Inputs

1. The Korean Council for the women Drafted for Military Sexual Slavery by Japan (angefragt)
2. Kiyomi Ikenaga: Japanische Friedensgruppe Deutschland (angefragt)
3. Chung Noh Gross: Aktionsbündnis Courage Kim Hak-soon
4. Anna von Gall, European Center for Constitutional Human Rights (ECCHR)

Berichterstatterin: Christine Vogler, Japan-Koordinationsgruppe Amnesty International

Workshop III – Wie können die UNWSR 1325 und Nachfolgeresolutionen im Bereich der Prävention gestärkt werden?

Moderation: Margret Otto, Frauen Netzwerk Für Frieden e.V. (FNF)

Input:

1. Helen Scanlon, African Gender Institute, Südafrika (angefragt)
2. N.N. Internationale Frauenliga Für Frieden und Freiheit (IFFF/WILPF)
3. Ute Scheub: Frauensicherheitsrat/ 1325-Bündnis

Workshop IV – Genderdimension entsprechend UNWSR 1325 stärken:

Aufgabe verstehen- Voraussetzungen schaffen- Praxis meistern

Moderation: Elisabeth Botsch, EAB

Inputs

1. Chris Dolan, Direktor Refugee Law Project, Uganda
2. Gitti Hentschel, GWI

17:30 – 18:00 Uhr **Plenum: Berichterstattung aus den Workshops**

18:15 – 19:00 Uhr Performance: *Knospe3*, Ae-Rang Rhee, Berlin, Objekttheater

19:00 20:00 Uhr **Abendessen in der EAB**

Dienstag, 02.07.2013

09:00 – 09:15: Uhr **Begrüßung**

09:30 – 11:00 Uhr **Panel 3**

Die Chancen juristischer Verfahren durch neues internationales Recht – Und welche Optionen auf Gerechtigkeit bleiben Opfern zurückliegender Kriegsverbrechen und gravierender Menschenrechtsverletzungen

Moderation: Anna von Gall, European Center for Constitutional Human Rights (ECCHR)

Inputs:

Chris Dolan, Refugee Law Project, Uganda
N.N. (KOREAN COUNCIL) (angefragt)

Diskussion

11:00 – 11:30 Uhr- **Kaffeepause**

11:30 – 13:00 Uhr **Panel 4**

Versöhnungsprozesse: Die Gesellschaft nach Konflikten und Krieg – Genderinklusive Versöhnung und Neuaufbau von Staat und Gesellschaft

Moderation: Elisabeth Botsch, EAB

Inputs:

Helen Scanlon, African Gender Institute, Südafrika
N.N. (Korean Council) (angefragt)

Diskussion

13.00 – 14:00 Uhr **Mittagessen in der EAB**

14:00 – 15:00 Uhr **World Café**

15:00 – 16:00 Uhr **Blitzlichter aus dem World Café & Abschlussdiskussion**

16:00 – 16:30 Uhr **Schlusswort**

Das Internationale Seminar des Deutschen Frauenrings e.V. (DFR) 2013 widmet sich dem sich international verändernden Recht und der Genderinklusion in der internationalen Friedens- und Sicherheitsarchitektur. Frauen treten verstärkt als Akteurinnen auf und sind als Rechtssubjekte definiert und sollen auf allen Ebenen adäquat repräsentiert sein. Männer wie Frauen sind gefordert, genderkompetent ihre Rollen und gesellschaftliche Stereotype in Frage zu stellen. Alle Akteur_innen sind für ein geschlechtergerechtes Handeln und für Frieden und menschliche Sicherheit verantwortlich. Erste Erfahrungen zeigen, dass die Umsetzung oft trotz internationaler rechtlich verbindlicher Vorgaben weit davon entfernt ist, ein Mitwirken von Frauen, ihren Zugang zur Justiz und Gerechtigkeit, ihre Perspektive bei Versöhnungsprozessen und dem Aufbau neuer Gesellschaften ausreichend zu gewährleisten. 'Gender' bleibt ein **missing link**, das es zu stärken gilt. Genderinklusive - und bewusste Ansätze sind gefordert und verlangen, das duale Weiblichkeits- und Männlichkeitskonstruktionen im jeweiligen regionalen Kontext infrage gestellt und neu konzipiert werden, so dass sie menschenrechtskonform sind und nachhaltig für den Frieden wirken können.

Das in Kooperation mit dem Gunda-Werner-Institut in der Heinrich-Böll-Stiftung (GWI) und der Europäischen Akademie Berlin (EAB) durchgeführte Seminar soll einige ausgewählte Rechts- und Versöhnungsprozesse vorstellen, um den Dialog über die Möglichkeit der Balance von Versöhnung und Justiz weiter zu führen. Es soll erörtert werden, welche Weiterentwicklung des Rechts zur Anerkennung von Kriegs- und Menschenrechtsverbrechen gegen Frauen oder aufgrund von genderbasiertem Verbrechen nötig sind und vorangetrieben werden können. Dabei sollen einige ausgewählte Beispiele vorgestellt werden, in denen Frauen eine gestärkte Rolle einnehmen konnten und Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und die Zivilgesellschaft aktiv beteiligt sind.

Hintergrund sind Instrumente des internationalen Rechts wie die VN-Weltsicherheitsrats-Resolution 1325 "Frauen, Frieden und Sicherheit", VN WSR Res. 1820 und ihre Nachfolgeresolutionen, CEDAW sowie die Aktionsplattform der 4. VN-Weltfrauenkonferenz in Peking. Für die Entwicklung dieser Rechtsinstrumente, die Inklusion und Stärkung von Frauen als Akteurinnen in Friedensprozessen und in der Schaffung einer menschlichen und für alle Menschen, gleich ihrer

Genderidentität genderinklusive -und gendergerechte Sicherheitsarchitektur sowie gegen Straflosigkeit von Kriegsverbrechen an Frauen haben sich Aktivist_innen und Frauenrechtsorganisationen lange aktiv eingesetzt. Die Realität der Justiz und die politischen Standards der politischen Prozesse der Partizipation verändern sich nur langsam. In einigen Fällen wird gute Praxis unter großen Anstrengungen erzielt. Daneben bestehen noch Herausforderungen aus der Vergangenheit, die einige Gesellschaften immer noch nicht genügend aufarbeiten und die Opfer scheinen trotz ihrer Mühen unberücksichtigt zu bleiben: auch diese betreffend stellt sich die Frage wie dennoch Gerechtigkeit herzustellen ist, um die Voraussetzung für Frieden zu schaffen.

Die Kooperationspartner_innen beabsichtigen, unterschiedliche internationale Prozesse verbunden mit der Anerkennung und Entschädigung der Opfer bekannter zu machen, um die dahinter stehenden frauen- und menschenrechtliche Umsetzung zu stärken. Dabei verfolgen die Kooperationspartner_innen das Ziel, neue Perspektiven für noch ausstehende Rechts- und Versöhnungsprozesse zu erörtern. Der DFR will Anstöße für eine weiterführende Debatte geben und erörtern, wie noch nicht aufgearbeitet gender begründete Kriegs- und Menschenrechtsverbrechen insb. gegen Frauen im Sinne von 'lessons learnt' in Zukunft aufgearbeitet werden könnten.

Dabei setzen der DFR und seine Kooperationspartner_innen GWI und EAB voraus, dass juristische Aufarbeitungen und Versöhnungsprozesse nur Voraussetzung für nationalen und internationalen Frieden und Sicherheit sein können, wenn sie genderinklusive und nachhaltig sind, und damit verbunden Opfern gleich ihres sozialen und biologischen Geschlechts oder ihrer Geschlechteridentität eine aktive Rolle zuweisen und anerkennen. Zudem sind Verbrechen rechtlich und in zivilen Aufarbeitungsprozessen öffentlich transparent aufzuarbeiten. Sie sollten zugängliche Bewusstseinsprozesse für die Bürger_innen und alle Betroffenen sein. Schließlich müssen sie gut dokumentiert werden. Opfer müssen durch Zugang zur Justiz Gerechtigkeit erlangen können und der Straflosigkeit ist entgegen zu arbeiten.

Tagungsort und Unterkunft

EUROPÄISCHE AKADEMIE BERLIN
Bismarckallee 46/48
D-14193 Berlin-Grunewald
T: 49 -(0) 30 895 951 0
T: 49 -(0) 30 895 951 95
E: eab@eab-berlin.eu
<http://www.eab-berlin.eu>

Tagungsleitung

Marion Böker, DFR (Vorsitzende Ausschuss Internat.
Arbeit)

Ansprechpartnerinnen

Organisatorische Leitung	Inhaltliche Leitung
Birgitt Purschke	Marion Böker
030-88718493	030-41702011
mail@d-fr.de	info@boeker-consult.de

Anmeldefrist

Die Anmeldung ist bis zum 20.05.13 möglich.

Tagungsgebühr

Tagungsgebühr mit Unterbringung im EZ 160,00€/ DZ 130,00€
Tagesgäste p.T. 40,00€/ Ermäßigt 20,00€
(Schüler_innen, Studenten_innen auf Anfrage)

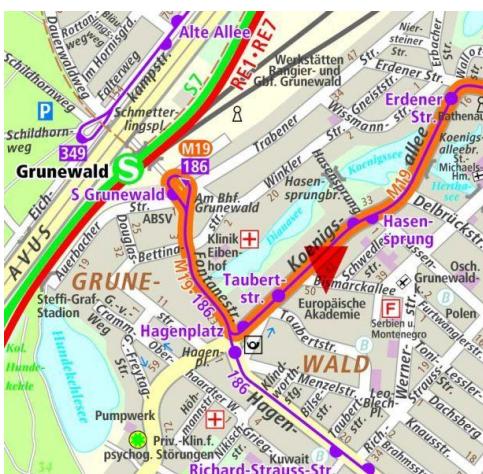
Rücktritt des Kunden

Die Ausfallgebühr beträgt pro Tag und Person bei Absagen zwischen:
acht bis sechs Wochen vor Veranstaltungsbeginn 25%
sechs bis vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn 50%
vier bis zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn 75%
innerhalb der letzten zwei Wochen vor Beginn 85%

Bitte beachten Sie unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen (www.eab-berlin.eu).

Verkehrsverbindung

siehe auch Anfahrtsbeschreibung



©2007-2008-2009 Pietruska Verlag und Berliner Verkehrsbetriebe
Lizenz-Nr. W-UORBI17

Die Kooperationspartnerinnen

Der Deutsche Frauenring (DFR) vertritt die Interessen von Frauen in allen Bereichen des öffentlichen Lebens. Seit seiner Gründung 1949 setzt er sich für die Verwirklichung der Gleichstellung der Frau und die gleiche Teilhabe von Frauen und Männern in unserer Gesellschaft ein. Er ist unabhängig, überparteilich, überkonfessionell und als einer der größten Frauenverbände in Deutschland bundesweit aktiv. Er agiert international im Rahmen seiner Dachverbände IAW und ICW, beide mit UN-ECOSOC Status.
<http://www.deutscher-frauenring.de/>

Die Europäische Akademie Berlin (EAB) wurde 1963 als eine politisch und konfessionell unabhängige Stätte internationaler Begegnung und Verständigung, europäischer Studien- und Informationsarbeit und politischer Erwachsenenbildung errichtet. Im Mittelpunkt der politischen Bildungsarbeit des Hauses stehen die Aufgaben und Probleme der europäischen Kooperation und Integration sowie Fragen der internationalen Politik und der modernen Gesellschaft.
<http://www.eab-berlin.eu>

Das Gunda-Werner-Institut für Feminismus und Geschlechterdemokratie (GWI) ist in der Heinrich-Böll-Stiftung ein noch sehr junges Institut. Es ist 2007 aus den vormals getrennten Einheiten - dem Feministischen Institut und der Stabsstelle Gemeinschaftsaufgabe Geschlechterdemokratie - hervorgegangen. Der Zusammenschluss bündelt Kräfte, erzielt neue Synergien und entwickelt neue politische Perspektiven. Das Gunda-Werner-Institut begleitet die Umsetzung der UN WSR Resolution 1325 durch viele internationale Tagungen von Beginn an.
<http://www.gwi-boell.de/>

Courage Kim Hak-soon - Das Aktionsbündnis für Aussöhnung im Asien-Pazifik-Raum setzt sich gegen die Straflosigkeit an den vom japanischen Militär während des Asien-Pazifik-Krieges (1937-1945) über 200.000 verschleppten und in Militärbordellen zwangsprostituierten Mädchen und Frauen aus ca. 13 Staaten und für die Forderungen und Rechte dieser Frauen nach offizieller Entschuldigung und rechtlicher Verantwortungsübernahme durch Japan, Entschädigung, gesellschaftliche Rehabilitation, Aufarbeitung und Dokumentation der Kriegs- und Menschenrechtsverbrechen ein. Der DFR e.V. ist Gründungsmitglied dieses Bündnisses.
<http://www.buendnis-kimhaksoon.de/>